

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan Premierenübersicht 2017/18

Spielplan 2017/18

Großes Haus:

1. **Fall der Götter**; Nicola Badalucco/Enrico Medioli/Luchino Visconti, für die Bühne bearbeitet von Tom Blokdijk
Regie und Bühne: Donald Berkenhoff
Premiere: 06.10.17
2. **Stella – das blonde Gespenst vom Kurfürstendamm**; Ein deutsches Singspiel von Wolfgang Böhmer; Musik: Wolfgang Böhmer; Text: Peter Lund
Regie: Brian Bell
Premiere: 21.10.17
3. **In einem tiefen dunklen Wald** von Paul Maar
Regie und Musik: Tobi Hofmann
Premiere: 18.11.17
4. **Der nackte Wahnsinn**; Komödie von Michael Frayn
Regie: Caroline Stolz
Premiere: 09.12.17
5. **Lulu**; Eine Monstertragödie in zwei Teilen; von Frank Wedekind
Regie: Frank Behnke
Premiere: 26.01.18
6. **Hiob**; nach dem Roman von Joseph Roth; Bühnenfassung: Koen Tachelet
Regie: Jochen Schölch
Premiere: 17.02.18
7. **kudlich** (DSE) von Thomas Köck; Projekt von Michael Simon und Tilman Neuffer
Regie und Bühne: Michael Simon; Dramaturgie: Tilman Neuffer
Premiere: 23.03.18
8. **Pension Schöllner** von Carl Laufs; Posse in drei Aufzügen nach einer Idee von Wilhelm Jacoby
Regie: Folke Braband
Premiere: 28.04.18

Kleines Haus:

1. **Biedermann und die Brandstifter** von Max Frisch; ein Lehrstück ohne Lehre
Regie: Robert Besta
Premiere: 14.10.17
2. **Am Boden** von Georg Brant
Regie: N.N.
Premiere: 25.11.17
3. **Dreamtime – Das schottische Stück**; Ein Theaterspektakel nach Motiven von Shakespeares „Macbeth“
Musik und Songs: Martin Jacques (The Tiger Lillies)
Regie: Knut Weber; Musikalische Leitung: Matthias Flake
Premiere: 16.12.17
3. **Wasted** (DSE) von Kate Tempest; Deutsch von Judith Holofernes
Regie: Donald Berkenhoff
Premiere: 26.01.18
4. **Asche zu Asche / Tiefparterre / Stummer Diener**; Drei Einakter von Harold Pinter
Regie: Mona Sabaschus / Boris Brandner / Andreas Binner
Premiere: 27.04.2018

Studio:

1. **Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung** von Magne van den Berg (DSE); (De lange nasleep van een korte mededeling); Übersetzt von Eva M. Pieper
Regie: Maaïke van Langen
Premiere: 13.10.17
2. **Heilig Abend – 90 Minuten vor 12** von Daniel Kehlmann
Regie: N.N.
Premiere: 2.12.2017

Turm Baur:

Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt; Eine tragische Komödie
Regie: Ansgar Haag
Premiere: 22.06.18

Down-Town:

Der futurologische Kongress
Ort: Carissima oder Festsaal
April/Mai 2018

Musiktheater Gastspiele:

1. **Hairspray – Das Broadway Musical**; Konzertdirektion Landgraf
Musik von Marc Shaiman; Buch von Marc O'Donnell, Thomas Meehan; Liedtexte von Scott Wittman, Marc Shaiman; Deutsche Fassung von Jörg Ingwersen (Dialoge) und Heiko Wohlgemuth (Songs);
Basierend auf dem New Line Cinema Film, Drehbuch und Regie JOHN WATERS
Regie: Katja Wolff; Musikalische Einstudierung und Leitung: Heiko Lippmann; Choreografie: Christopher Tölle; Bühnenbild: Jan Freese; 24 Darsteller, ca. 14 Musiker
Ab 27.11.17
2. **Titanic**; Stadttheater Brno (Brünn); Peter Stone & Maury Yeston; Schicksals-Musical
Regie: Stanislav Moša
Ab 04.01.18
3. **Un ballo in maschera**; (Ein Maskenball); Stadttheater Regensburg; Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi (1813–1901); Dichtung nach Eugène Scribes Drama „Gustave III. ou le bal masqué“ von Antonio Somma; In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Tetsuro Ban; Inszenierung: Matthias Reichwald
Ab 02.03.18
4. **Nijinski**; Gauthier Dance Stuttgart
Choreographie: Marco Goetze; Musik: Frédéric Chopin, Alexander Glazunow, russische Volksmusik und russischer Punk
Ab 08.03.18
5. **Die Entführung aus dem Serail**; Das Meininger Theater / Südthüringisches Staatstheater; Wolfgang Amadeus Mozart; Deutsches Singspiel in drei Aufzügen; Text von Christoph Friedrich Bretzner bearbeitet von Johann Gottlieb Stephanie d. J.; In deutscher Sprache
Regie: N.N.
Ab 15.05.18
6. **Eine Neuproduktion** des Bayerischen Staatsballetts
Regie: N.N.
Ab 06.06.18

Werkstatt/Junges Theater

1. **Rette Welt wer kann** (UA); Eine Projektentwicklung über Klimawandel Verantwortung und Nachhaltigkeit 12+
Regie: Mia Constantine
Premiere: 07.10.17
2. **Bessermenschen** (Arbeitstitel) (UA) Eine Science Fiction Tanztheater Ko-Produktion von SETanztheater, Nürnberg und dem Jungen Theater Ingolstadt 10+
Regie und Choreografie: Sebastian Eilers
Premiere: 04.11.17
3. **Die Leiden des jungen Werther** von Johann Wolfgang von Goethe 14+
Regie: Julia Mayr
Premiere: 22.12.17
4. **Die erstaunlichen Abenteuer der einzigartigen, ungewöhnlich spektakulären, grenzenlos
mirakulösen Maulina Schmitt** (UA) nach einem Kinderbuch von Finn-Ole-Heinrich; In einer Fassung
von Jule Kracht 10+
Regie: Jule Kracht
Premiere: 03.03.18
5. **Dreier steht Kopf** von Carsten Brandau; Ein Sprachspiel über die Ordnung der Welt und wie sie
wieder auf den Kopf gestellt werden kann 4+
Regie: Julia Mayr
Premiere: 21.04.18

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Großes Haus

Der Fall der Götter

Nicola Badalucco / Enrico Medioli / Luchino Visconti; für die Bühne
bearbeitet vom Tom Blokdijk

Regie: Donald Berkenhoff

Eine Gesellschaft am Abgrund. Grenzen werden geschlossen, die Presse zensiert, Journalisten verhaftet. Die Opposition wird mundtot gemacht. Nationalismus und Rassismus bestimmen die Entscheidungen der Regierung. Diese Regierung wurde frei gewählt. Aber die freien Wahlen werden nun abgeschafft. Und das Parlament stimmt seiner eigenen Entmachtung zu. Eine starke Partei, ein starker Führer. Eine reiche Industriellenfamilie versucht das Imperium zu retten. Was ist zu tun? Anpassung, Widerstand? Der Konflikt zerreißt die Familie. Die gesellschaftlichen Konflikte spiegeln sich im Privatleben. Man geht bis zum Mord – im Kampf um die Macht.

Anlässlich der Uraufführung dieses Stückes durch Ivo van Hove in Avignon (2016) schreibt die Süddeutsche Zeitung: „Mit dem Stück will van Hove vor dem wachsenden Rechtspopulismus in der Welt warnen. Er habe Angst vor der zunehmenden Verbindung von Politik und Religion. Man müsse Staatsmänner wählen, die in der Lage seien, dieses Problem anzugehen. (...) Wenn nicht, würden Parteien wie Front National gewinnen oder Neu-Politiker wie der Amerikaner Donald Trump. In seinen Augen könne das so grausam wie in „Der Fall der Götter“ werden.“

Premiere am 6. Oktober 2017

Großes Haus

Stella – das blonde Gespenst vom Kurfürstendamm

Ein deutsches Singspiel von Wolfgang Böhmer (Musik) und Peter
Lund (Text)

Regie: Brian Bell

Schreckliche Schönheit

Stella Goldschlag ist jung, blond und ehrgeizig. Und sie will ein berühmter Star werden. Aber wir befinden uns mitten im zweiten Weltkrieg und Stella ist Jüdin. Ihre Familie bemüht sich vergeblich um die Ausreise aus Deutschland. Als Stellas Eltern verhaftet werden, kollaboriert sie mit den Nazis, um sie vor der Deportation zu schtzen. Sie wird zur sogenannten „Greiferin“ der Gestapo und verrät im Laufe des Krieges bis zu 300 untergetauchte Juden, die daraufhin in Lager kommen. Nach dem Krieg wird sie als ‚Volksverrterin‘ vor Gericht gestellt. Die junge Bundesrepublik ist empört. Stellas Wunsch nach Berühmtheit hat sich auf grausame Weise erfhlt.

Peter Lund hat aus diesem zunächst absolut Musical-untauglich erscheinenden Stoff zusammen mit Wolfgang Böhmer ein Singspiel gestrickt. Auf die Frage warum, antwortet er ganz einfach mit: „Gute Unterhaltung muss weh tun“. Und der Erfolg und die Auszeichnung „Musical des Jahres 2016“ geben ihm Recht.

Premiere am 21. Oktober 2017

Großes Haus

In einem tiefen dunklen Wald

Paul Maar

Ab 6 Jahren

Regie: Tobias Hofmann

Prinzessin Henriette–Rosalinde–Audora soll heiraten, doch kein Bewerber gefällt ihr. Da kommt sie auf die ungewöhnliche Idee, sich von einem Untier entführen zu lassen. Dann würden wohl die mutigsten Prinzen von weit her kommen, um sie zu befreien – hofft sie. Doch das Untier hat kein Interesse, sondern frisst lieber die Pralinen, die sie dabei hat. Und auch sonst läuft nicht alles nach Plan. Daher entführt sich die Prinzessin kurzerhand selbst und zieht in die Höhle des Untiers ein.

Mehrere Prinzen versuchen ihr Glück, sie zu befreien. Als sie kläglich scheitern, kommt Prinzessin Simplinella von Lützelburgen. In Männerkleidung getarnt und mit Hilfe des Küchenjungen Lützel macht sie sich heimlich auf den Weg in den tiefen, dunklen Wald, um die Prinzessin aus den Klauen des Untiers zu befreien. Oder muss vielmehr das Untier aus den Klauen der verwöhnten Prinzessin befreit werden?

Paul Maar hat ein modernes Märchen geschaffen, das mit viel Komik klassische Motive des Genres aufbricht. In dieser Welt ist nichts, was es zu sein scheint: Untiere entpuppen sich als Vegetarier und Prinzen als Prinzessinnen, die mehr daran interessiert sind, selbständig durchs Leben zu gehen als geheiratet zu werden. Diese Komödie unterhält mit überraschenden Wendungen, Sprachwitz und Situationskomik.

Premiere am 18. November 2017

Großes Haus

Der nackte Wahnsinn

von Michael Frayn

Komödie

Regie: Caroline Stolz

Wenige Stunden vor der Premiere. Generalprobe. Bei den Schauspielern liegen die Nerven blank. Sie kämpfen noch immer gegen Textsalat, Konzentrationsschwäche, mit Kontaktlinsen, Schwerhörigkeit, Alkohol, mit sehr vielen Türen und einer Unmenge Sardinen. Der Regisseur leidet, die Schauspieler zicken. Die Probe gerät zum Desaster. Ein Blick hinter die Kulissen verrät, woran es liegt: Hier spielen sich die wahren Dramen des Lebens ab. Betrügerische Affären, Intrigen, Schlägereien und handfeste Skandale beherrschen die Szenerie. Chaos pur. Und besser wird es auch nach der Premiere nicht. Bereits in den ersten Vorstellungen häufen sich Pannen und Konfusionen, bis schließlich der entfesselte Wahnwitz komplett die Regie übernimmt. Nur eine einzige Regel wird niemals gebrochen, komme, was da wolle: Der Vorhang muss hoch! THE SHOW MUST GO ON!

„Ich wollte über die Zerbrechlichkeit des Lebens schreiben“, sagte Michael Frayn in einem Interview. Entstanden ist die Farce einer Farce: Der nackte Wahnsinn, ein turbulentes völlig abgedrehtes Komödienfeuerwerk und eine große Liebeserklärung an das Theater.

Premiere am 9. Dezember 2017

Großes Haus

Lulu

Eine Monstertragödie in zwei Teilen von Frank Wedekind.

Regie: Frank Behnke

La Belle Dame sans merci – die Schöne ohne Gnade

Lulu ist das Begehrenswerte, getrieben von Lebensdurst.

Von der Straße kommend, in die Gesellschaft eingeführt, weckt sie Begehrlichkeiten, bei Alt und Jung – Mann und Frau. Viele wollen sie besitzen, formen – das Tier aus der Wildnis der Stadt zähmen und an sich binden. Aber ihrem Sein, wider der Moral und dem Konzept der bürgerlichen Gesellschaft, sind die Menschen nicht gewachsen. Um Sie flicht sich ein Gespinnst aus Liebe, Eifersucht, Lust und Gewalt, das alle, die ihr zu nahe kommen und sie besitzen wollen, mit in den Abgrund reißt.

Leben und denken in den scheinheiligen bürgerlichen Moralvorstellungen des wilhelminischen Deutschlands war nichts für Wedekind. Immer wieder geriet er in Konflikt mit der Gesellschaft, der Zensur und anderen Staatsorganen. Deswegen musste auch seine „Lulu“ immer wieder modifiziert und entschärft werden. Der Stoff wurde mehrfach verfilmt. Alban Berg versuchte ihn in eine Oper zu fassen. Dennoch hat nach über 100 Jahren die Figur der Lulu nichts von ihrem Reiz und ihrer Faszination verloren und wirft für jede Zeit ihre eigene Frage nach Norm und Moral auf.

Premiere am 26. Januar 2018

Großes Haus

Hiob

nach dem Roman von Joseph Roth

Bühnenfassung: Koen Tachelet

Regie: Jochen Schölch

„Warum hast du mich aus dem Mutterleibe hervorgebracht? Wäre ich doch umgekommen, ohne dass mich ein Auge gesehen hätte,“ klagt Hiob in der Bibel. Wie konnte ihm, dem gottesfürchtigen Mann, soviel Unheil zustoßen?! Ganz ähnlich geht es dem Toralehrer Mendel Singer in Joseph Roths Roman *Hiob*. Als sein dritter Sohn Menuchim mit einer ominösen geistigen Krankheit geboren wird, steht für ihn fest: Das ist eine Strafe Gottes! Er entscheidet sich gegen eine medizinische Behandlung und vertraut auf die Hilfe eines Wunderrabbis. Sein Hoffen bleibt jedoch vergebens, Menuchim wird nicht geheilt. Doch damit nicht genug: Um dem russischen Militärdienst zu entgehen, muss Mendels Sohn Schmarjah aus Russland fliehen. Auf der Suche nach einem besseren Leben wandert die Familie schließlich zu Schmerjah, der sich in zwischen Sam nennt, nach Amerika aus – den kranken Menuchim aber müssen sie in der Heimat zurücklassen. Geplagt von Schuldgefühlen sucht Mendel in der Fremde nach der eigenen Identität und nach seinem verlorenen Sohn.

Premiere am 17. Februar 2018

Großes Haus

kudlich

(eine anachronistische puppenschlacht)

Thomas Köck

Deutsche Erstaufführung

Projekt von Michael Simon und Tilman Neuffer

Regie: Michael Simon

1848: Der 25jährige Hans Kudlich zieht als jüngstes Mitglied in den österreichischen Reichstag ein. Der Bauernsohn gibt den entscheidenden Impuls für die Aufhebung der Leibeigenschaft. Aber die befreiten Bauern danken es ihm nicht. Weil sie jetzt Kredite brauchen für ihre Höfe, führt sie die neue Freiheit direkt in die Abhängigkeit von der frisch gegründeten Raiffeisenbank: „ach kudlich, wir sind befreit jetzt neurotisch einsam gehetzt und immer auf der suche nach neuen märkten spar dir die revolution kauf dir lieber eine biomolke.“ Und statt ihm folgen sie lieber seinem Kontrahenten, dem Rechtspopulisten „wenzel bumsti hofer“ ...

Köcks anachronistische puppenschlacht ist ein aberwitziger, sprachlich virtuoser Parforceritt durch die Geschichte mit klug eingebautem Zeitkommentar. Mit viel Humor spannt der Autor den Bogen zwischen 1848 und der Jetztzeit und schafft so ein assoziationsreiches Textmassiv, das an Elfriede Jelinek erinnert: Wir Heutigen begegnen unseren Vorfahren, Arabella Kiesbauer trifft auf Georg Büchner und ein „frisch restaurierter“ Chor, der es sich auf einem Donaubadeschiff gemütlich macht, fragt den jungen Kudlich, ob er „denn auch so einer sei ein solcher der das eigene volk umtauschen möcht gegen ein anderes.“ Michael Simon, der 2011 in Ingolstadt Elfriede Jelineks „Winterreise“ präsentiert hat, wird Köcks Sprachoper ((über Bauernbefreier, Populisten & Banker)) bildstark in Szene setzen.

Premiere am 23. März 2018

Großes Haus

Pension Schöller

Posse in drei Aufzügen

nach einer Idee von Wilhelm Jacoby

von Carl Laufs

Regie: Folke Braband

Wie konnte es nur soweit kommen? Der reiche Philipp Klapproth wollte doch nur mal so richtig was erleben und sein Neffe Alfred Klapproth brauchte dringend Geld. Also kam es zu folgendem Deal: Der Neffe sollte ihm, gegen angemessene Entlohnung eine Soiree in der Irrenanstalt organisieren. Gesagt getan.

Der Onkel landet in der vermeintlichen Psychiatrie alias „Pension Schöller“, wo reichlich exzentrische Gäste, darunter ein Großwildjäger, eine blutrünstige Schriftstellerin und ein unberechenbarer General residieren.

Klapproth amüsiert sich zunächst prächtig mit den illustren Bewohnern in der angeblichen „Klappse“. Aber was als Heidenspaß beginnt, wandelt sich bald zu einem ebenso bizarren wie beängstigenden Panoptikum. Die Situation eskaliert gänzlich, als die „Irren“ Klapproth in seinen eigenen vier Wänden heimsuchen.

Die Ordnung gerät komplett aus den Fugen. Das Chaos hält Einzug in die scheinbar „heile“ bürgerliche Welt. Hier tummeln sich Irre, die eigentlich normal sind und Normale, die kurz davor sind, irre zu werden.

Der „Schwank der Schwänke“ gehört seit seiner Uraufführung 1890 zu den komödiantischen Dauerbrennern. „Carl Laufs und Wilhelm Jakoby, die beide Präsidenten im Mainzer Carneval-Verein waren, machen das“, so Dramaturgin G. Rebholz, „was professionelle Karnevalisten am besten können: sie stellen die Welt auf den Kopf und spielen lustvoll mit der Erkenntnis, dass die Grenze zwischen Normalität und Wahnsinn letztlich nur eine Frage der Perspektive ist“.

Premiere am 28. April 2018

Großes Haus

Wiederaufnahme

Irgendwo, Irgendwann (UA)

Eine Liebe in den Wirtschaftswunderjahren. Ein Schlagerabend von Tobias Hofmann
Regie: Tobias Hofmann

„Umjubelte Uraufführung“ Donaukurier, 20.2.2017

„Wieder einmal sorgt Tobias Hofmann [Musikalischer Leiter des Stadttheaters] für einen Publikumshit“
Neuburger Rundschau, 20.2.2017

„Mit einem hinreißend gut gelaunt und wieder hervorragend singenden Ensemble“ Kulturkanal, 22.2.2017

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Kleines Haus

Biedermann und die Brandstifter

Max Frisch

Ein Lehrstück ohne Lehre

Regie: Robert Besta

The roof, the roof, the roof is on fire

Nomen est omen – kürzer lässt sich Gottlieb Biedermann kaum beschreiben. Er ist das Paradebeispiel der Haltung:

„Ich bin zwar kein (*beliebige „gemäßigt radikale“, sich benachteiligt fühlende Gesellschaftsgruppe*), ABER ...“

Oder: „Das wird man doch noch sagen dürfen.“ – gern auch hinter vorgehaltener Hand und im stillen Kämmerlein.

Auf der anderen Seite, versucht Gottlieb einen Glauben an das Gute im Menschen für sich zu erfinden. Und dieses mit nahezu obsessiver Blindheit zu verfolgen, allein um sich der freundlichen Verbundenheit, der offensichtlichen Brandstifter zu versichern, die er sich, samt einigen Fässern Benzin, unter sein Dach geholt hat. Als bei allen die inneren Alarmglocken schellen, traut sich der Gastgeber schon nicht mehr die neuen Mitbewohner vor die Tür zusetzen. Denn einen Brandstifter möchte ein Hausbesitzer nicht zum Feind. Also bleibt man bis zum bitteren Ende freundlich und bieder. Bis es zu heiß wird.

Max Frisch bezeichnete sein Theaterstück als „hermetisch-offene Parabel“. Er zeichnet mit Gottlieb Biedermann eine Figur, die von den Überlegenen, den Mächtigen akzeptiert werden möchte und dennoch selbst das Gefühl der Überlegenheit liebt. Eigentlich will dieser Gottlieb nichts Böses. Eigentlich will er nichts, außer seiner Ruhe. Eigentlich hat das Ganze auch nichts mit ihm zu tun. Und eigentlich schafft er ein gefährliches Vakuum.

„Wer sich nicht mit Politik befaßt, hat die politische Parteinahme, die er sich sparen möchte, bereits vollzogen: Er dient der herrschenden Partei.“, oder der (Über)Macht, so Max Frisch

Premiere am 14. Oktober 2017

Kleines Haus

Am Boden

Georg Brant

Regie: N.N.

Menschen töten als Schichtarbeit

Die junge und stolze F-16 Kampfpilotin der US Airforce wird ungeplant schwanger und kann ihren Traumberuf vorerst nicht ausüben. Als sie nach der Schwangerschaft zurück ins Cockpit will, versetzen ihre Vorgesetzten sie in die Wüste vor Las Vegas.

Von nun an muss sie von einem klimatisierten Anhänger aus, fernab des Schlachtfeldes, in 12 Stunden Schichten Drohnen fliegen. Tagsüber jagt sie mit einem Joystick Terroristen und abends ist sie Frau und Mutter. Doch diese beiden Dinge miteinander zu vereinen ist nicht einfach. Sie ist 8000 Kilometer weit entfernt vom Kriegsgeschehen in Afghanistan und doch voll dabei.

N.N.: wird diesen spannenden Monolog für eine Frau im Kleinen Haus in Szene setzen.

Premiere am 25. November 2017

Kleines Haus

Dreamtime

Das schottische Stück

Ein Theaterspektakel nach Motiven von Shakespeares „Macbeth“

Musik und Songs: Martyn Jacques (The Tiger Lillies)

Regie: Knut Weber

Musikalische Leitung: Matthias Flake

11. Jahrhundert Schottland: Drei Hexen prophezeien Macbeth, Than von Glamis, dass er bald König von Schottland werden wird und von da herrscht nur noch Grauen. Macbeth gilt als das Unheilsdrama schlechthin. Shakespeares kürzeste Tragödie ist ein rabenschwarzes Spektakel über Machtgier, Wahnsinn und Mord.

Macbeth und seine Lady agieren wie Besessene, beherrscht von dämonischen Wesen, verfolgt von dunklen Träumen. Alles schwarze Magie? Haben ihnen die Hexen diese blutrünstigen Ideen, diese Morddämonen, eingepflanzt? Oder geistern die Visionen von Macht nicht schon immer durch ihre Köpfe? Macbeth mordet um die Krone zu erlangen und viele Morde werden folgen. Mehr und Mehr verstricken sich Macbeth und die Lady in ihrer eigenen Phantasie, sind unheilvoll gefangen in einem selbstgeschaffenen Alptraum.

Dieser blutigste aller Träume spielt in der Nacht. Macbeth ist ein Nachtstück. Es ist immer Nacht, aber keiner schläft. „Macbeth hat den Schlaf gemordet“, so Jan Kott. „Macbeth kann nicht mehr einschlafen. In ganz Schottland vermag es niemand mehr. Es gibt keinen Schlaf mehr, es gibt nur noch Alpträume.“

Seit alters her glauben Theaterleute, dass das Stück Unglück bringe. Shakespeare soll für die Hexenszenen echte Zauberbeschwörungen verwendet haben. Ein Fluch liegt über dem Stück. Vom „Theater des Blutes“ ist die Rede. Von schrecklichen Bühnenunfällen wird erzählt, bei denen es sogar Tote gab. Schauspieler sprechen bis heute den Namen des Stückes nicht laut aus. Nennen es nur "The Scottish play" – "Das schottische Stück".

The Tiger Lillies, die seit dem Musical „Shockheaded Peter“ auch die Theaterwelt erobert haben und bekannt sind für ihren buchstäblich britischen Humor und ihre schaurig-schönen Moritate, schrieben für diesen Balladenabend die Songs und die Musik.

Premiere am 16. Dezember 2017

Kleines Haus

Wasted (DSE)

Kate Tempest

Deutsch von Judith Holofernes

Regie: Donald Berkenhoff

Absturz in die Nacht. Ted, Charlotte und Danny, seit ihrer Kindheit befreundet, kennen sich viel zu gut, als dass sie die Lebenslüge des jeweils anderen glauben würden. Nur sich selbst lügen sie ganz erfolgreich in die Tasche. Am zehnten Todestag eines gemeinsamen Freundes treffen sie sich und stürzen wie eh und je in den Trubel einer Nacht, die alles verändern soll und doch nur das Alte hervorbringt.

Mit unerbittlicher Genauigkeit, aber mit großer Zuneigung zu ihren Figuren lauscht Kate Tempest drei feiernden Nachtgestalten ihre Dialoge ab. „Wasted“ zeigt die Generation der knapp 30-Jährigen, die zu alt ist für die Partys ihrer Jugend und zu jung, um in den Büros ihrer Eltern zu versauern.

Zwischen den Szenen melden sich in chorischen Passagen drei Stimmen zu Wort, die den Beat setzen und die Figuren vorantreiben, einem ungemütlichen Morgen entgegen.

Premiere am 26. Januar 2018

Kleines Haus

Asche zu Asche //Tiefparterre//Der stumme Diener

Harold Pinter

Regie: Mona-Julia Sabaschus//Andreas Binner//Boris Brandner

Dreimal Pinter. Kurze, irritierende Stücke. Eine Kunstform für sich. Alltagssprachen in surrealer Umgebung. Pinters Stücke bewahren ihr Geheimnis, obwohl alles gesagt wird. Witzig, rätselhaft, kurz und knapp.

Asche zu Asche, ein Mann und eine Frau reden über Gewalt. Was davon ist real, erlebt? Was ist reine Phantasie?

Tiefparterre. Ein Mann bekommt Besuch von einem Freund. Dieser hat eine junge Frau bei sich. Kaum haben sie die Wohnung betreten, beginnt ein Kampf der Männer um die Frau und um die Wohnung.

Der stumme Diener. Zwei Auftragsmörder warten auf Direktiven. Wer wird ihr Opfer sein? Wo befinden sie sich überhaupt. Ein verkommenes Zimmer mit einem Essensaufzug, dem „stummen Diener“. Plötzlich hagelt es Bestellungen aus einem Restaurant. Damit die Deckung nicht auffliegt versuchen die beiden die Order zu erfüllen.

Premiere am 27. April 2018

Kleines Haus

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Studio im Herzogskasten

Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung

Magne van den Berge

Übersetzt von Eva M. Pieper

Original: De lange nasleep van een korte mededeling

Regie: Maaïke van Langen

Es gibt Sätze, die den Lauf der Geschichte und die Welt verändert haben. Ob bei der Mondlandung oder beim Fall der Berliner Mauer – hier wurden bedeutende Worte gesprochen. Was Jon an einem ganz normalen Tag zu seinen Freunden sagt, klingt dagegen völlig banal: „Ich trage mich mit dem Gedanken, von hier wegzugehen“. Dabei ist sich Jon nicht einmal sicher, ob er das wirklich machen will. Und doch verändert der Satz alles für ihn und seine Freunde Sjon, Johan und Louise. Warum will er weg und wohin eigentlich? Jons kurze Mitteilung löst eine Diskussion aus, die das gewohnte Gefüge ins Wanken bringt: Wer ist wirklich ein Freund und wer tut nur so? Enttäuschte Hoffnungen, erloschene Liebe und nüchterne Gleichgültigkeit – „Das lange Nachspiel einer kurzen Mitteilung“ rast im Sprach-Stakkato über die Gefühlsklavatur. Kunstvoll und mit einem feinen Gespür für die Stille, formt Magne van den Berge die Dialoge zwischen ihren Figuren und lenkt den Blick auf die Fragilität zwischenmenschlicher Beziehungen.

Premiere am 13. Oktober 2017

Studio im Herzogskasten

Heilig Abend – 90 Minuten vor Zwölf

Daniel Kehlmann

Regie: N.N.

22:30 Uhr, Heilig Abend, ein Verhörraum. Die Philosophieprofessorin Judith, soll mit ihrem Ex-Mann einen Bombenanschlag für 24:00 Uhr geplant haben. Es gibt nur Indizien – keine Beweise. Thomas verhört Sie. Noch könnte alles verhindert werden, wenn man Klarheit hätte.

Wie weit darf man gehen, um die Wahrheit zu erfahren? Wie lange ist man unschuldig?

„Meine Absicht war, ein echtes Dilemma zu zeigen, also einen echten bestehenden Konflikt, in dem Fall zwischen Freiheit auf der einen Seite und Sicherheit auf der anderen.“, sagte Bestsellerautor Daniel Kehlmann in einem Interview mit Deutschlandradio Kultur. Mit seinem Stück „Heilig Abend“ ist ihm das gelungen. Ein packender Krimi im Kampf gegen die Uhr in Echtzeit.

Spannend, hochpolitisch, mit einem Hauch von High Noon. „... wenn man ein Zwei-Personen-Stück schreibt, muss es ein Duell sein.“ *Daniel Kehlmann*

Premiere am 2. Dezember 2017

Studio im Herzogskasten

Wiederaufnahme

Gatte gegrillt

Komödie von Debbie Isitt

Deutsch von Evelyn Iwersen

Regie und Bühne: Knut Weber

Die 5. Spielzeit im Programm!

Die kultige Trash-Komödie „Gatte gegrillt“ feiert mit der 100sten Vorstellung Jubiläum *„...dann gibt's im Publikum kein Halten mehr! (...) die britische Dramatikerin hat ein raffiniertes Stück gebaut, das mit Verrücktheiten, gewitzten Dialogen und donnernden Wortsalven glänzt. Und Regisseur Knut Weber findet dafür eine herrliche Bühnensprache: grotesk, temporeich, bizarr, tragisch, bitterböse.“* Donaukurier, 21. Oktober 2013

„Römisch gibt die Paraderolle des zwischen Erotik und Fresssucht zerrissenen Kenneth furios, zappelt, haut auf den Putz – gibt dem besagten Affen Zucker auch das will gekonnt sein – und dieser Schauspieler kann es.“

Neuburger Rundschau, 21. Oktober 2013

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Freilicht

Der Besuch der alten Dame

Eine tragische Komödie

von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Ansgar Haag

Eine Stadt ist bankrott. Doch plötzlich keimt Hoffnung auf. Ein prominenter Gast hat sich angekündigt: Claire Zachanassian. Sie ist milliardenschwer und als große Wohltäterin bekannt. Doch diese Stadt besucht sie nicht, um zu helfen. Sie will Rache. Tatsächlich stellt sie eine ungeheure Summe in Aussicht: 500 Millionen sollen in die Töpfe der Stadt fließen und 500 Millionen unter der Bevölkerung aufgeteilt werden. Unter einer Bedingung: Der Kaufmann Alfred soll sterben.

Dieser hatte die damals 17-Jährige vor Gericht verleumdet, die Vaterschaft ihres ungeborenen Kindes abgestritten und Claire aus der Stadt geekelt. Jetzt fordert sie Gerechtigkeit gegen Geld. Entrüstet weisen die Bürger das unmoralische Angebot zurück. Aber Claire Zachanassian hat Zeit. Schon fließen die Kredite, Werte und Prinzipien wanken und die Korruptierbarkeit der Menschen lässt nicht lange auf sich warten.

Friedrich Dürrenmatt schrieb: „Die ‚Alte Dame‘ ist ein böses Stück, doch gerade deshalb darf es nicht böse, sondern muss aufs humanste wiedergegeben werden, mit Trauer, (...) doch auch mit Humor, denn nichts schadet dieser Komödie, die tragisch endet, mehr als tierischer Ernst.“

Premiere am 22. Juni 2018

Freilicht/ Turm Baur

**Stadtheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Down-Town

Der futurologische Kongress

Regie: N.N.

Downtown. Wir gehen raus, in eine Kathedrale der Technik, eine Werkhalle. Hier tagt der Kongress. Einlass jederzeit. Die Module des Programmes setzen sich ständig neu zusammen, ein Kaleidoskop der zukünftigen Möglichkeiten. Moderne Zeiten, das Zeitalter des Menschen als Schöpfer. Unsere Geschöpfe sind intelligenter und langlebiger als wir selbst. Sollte sich der Mensch nach wie vor als Krone der Schöpfung betrachten. Warum? Frankenstein bekommt eine neue Bedeutung, KI oder künstliche Intelligenz. Von allen Seiten versucht der Kongress dieses Thema einzukreisen und das Nichtdenkbare zu verstehen. Tanz, Video, Vorträge, Lesungen, Performance, Diskussionen. Die verschiedenen Beiträge verzahnen sich ständig neu, verlinken sich. Und produzieren somit ständig neuen Sinn. Eine Werkstatt.

2017/18 begeben sich das Stadttheater Ingolstadt, das SETanztheater, die Technische Hochschule und die Audi AG in „Der futurologische Kongress“ auf eine progressive Suche nach künstlicher Intelligenz. Technologische Entwicklung reicht heutzutage an biologische Evolution heran. Gemeinsam mit Audi ArtExperience möchte das Stadttheater einen kreativen, schöpferischen Blick auf die Fortschritte in der Technologischen Forschung und eine mögliche Zukunft werfen. Mit (Tanz-) Performances, Diskussionen und Vorträgen, szenischen Lesungen und musikalischen Intermezzi wird der Frage nachgegangen, inwieweit künstliche Intelligenz bereits heute unser Leben bestimmt und ob und wo die Chancen für die Zukunft liegen. Letztendlich steht die Frage zur Debatte, ob der „Homo sapiens“ durch den „Homo Deus“ abgelöst wird.

Premiere im April/Mai 2018

Downtown: N.N.

**Stadtheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Zugaben

Spielzeitcocktail

Auch in der 7. Spielzeit erwartet das Ingolstädter Publikum eine hinreißende Spielzeiteröffnung! Das Ensemble präsentiert sich schon zu Beginn voller Spiellaune und serviert Appetizer der neuen Saison 2017/18: spritzig, witzig, musikalisch! Der Eintritt ist frei und am Ende wird –gemeinsam das Buffet verzehrt, das die BesucherInnen gespendet haben. Mittlerweile ist es eine Tradition und so wird auch dieses Jahr wieder um viele und vielfältige kulinarische Beiträge gebeten, damit es wieder einmal geschafft wird: Das längste Buffet der Stadt!

Samstag, 30. September 2017, Großes Haus

Die offene Gesellschaft

Demokratie gibt es nur dann, wenn genug Menschen für sie eintreten, aktiv, überlegt, entschieden. Die Initiative Offene Gesellschaft ist eine bürgerschaftliche Initiative ohne Parteibindung, die für das politische Gemeinwesen so eintritt, wie es im Grundgesetz formuliert ist.

Das Stadttheater lädt ein zu offenen Gesprächen über die Handlungsoptionen des Einzelnen in der heutigen Welt. Was können wir tun, angesichts eines immer stärker werdenden antidemokratischen Populismus? Gegen schleichende Abschaffung der repräsentativen Demokratie etwa in der Türkei oder den USA? Gegen Rassismus? Was können wir tun zur Behebung von Fluchtursachen? Sind Fluchtursachen wie wirtschaftliche Not oder Klimaveränderung weniger gravierend, als politische Unterdrückung? Gegen Plastikmüll? – Die Themen unserer Probleme sind gewaltig.

Regelmäßige Gesprächsreihe

Jazz und Literatur

In Zusammenarbeit mit den Jazzfreunden Ingolstadt e.V.

Das passt gut zusammen: Fantastische Geschichten, schräg, skurril, poetisch – und Musik. Genauer: Jazzmusik, die den erzählerischen Faden aufgreift, weiterspinnt und improvisiert. Genießen Sie die oftmals wirklich überraschenden Begegnungen zwischen Jazz und Literatur, zwischen großartigen Schauspielern und brillanten Musikern.

Vier Mal in der Spielzeit, jeweils an einem Sonntag um 11 Uhr im Mittleren Foyer

Bürgerkapelle & Zugflötenorchester

Auch in der Spielzeit 2017/18 wird der vielbeschäftigte Totsy „Pull“ Hoffman beim „Zugflötenorchester“ dozieren! Die ultimative Gelegenheit für alle Zugflötenbesitzer und solche die es werden wollen (Zugflöten können vor Ort käuflich für 10.- € erworben werden). Danach gibt „Pul“ den Taktstock traditionell an Generalmusikdirektor Tobislav Hoffopopov weiter, der die „Bürgerkapelle“ durch die Highlights der Klassischen Musikkultur leitet. Denn: Jeder kann Musik! Instrumente aller Art (auch Topfdeckel und Ähnliches) bitte selbst mitbringen. Der Eintritt ist bei beiden Veranstaltungen frei!

literalounge

Immer am ersten Mittwoch im Monat, von November bis April, treffen sich Literaturinteressierte im Kleinen Haus, welches sich dann in einen kleinen literarischen Salon verwandelt hat. Es wird (fast) immer neueste Prosa gelesen und kommentiert, es –lesen immer Schauspieler des Ensembles, die Auswahl und Moderation besorgt Donald Berkenhoff. In der letzten Spielzeit war die Reihe (fast) immer ausverkauft. Viele ZuhörerInnen kommen (fast) immer. Sie müssen immer frühzeitig zum Vorverkauf (besonders für die Dezemberveranstaltung). Deshalb bietet das Theater eine Dauerkarte für die literalounge an. Damit kann man jedes Mal kommen, und wer mal keine Zeit hat, kann anderen eine Freude machen, denn die Karte ist übertragbar. Neue Literatur, Schauspieler ganz nah, eine geöffnete Bar mit –kühlen –Getränken, was will der Literaturfan mehr. Im Dezember wird (ziemlich) schräge bis ganz schräge Weihnachtsliteratur –gelesen, dazu gibt es Glühwein und Kekse. Und die letzte Veranstaltung der Spielzeit im April setzt alles auf Lachen, Witz, Humor. Und, das Besondere: Jede Veranstaltung hat einen Titel, es wird aber vorher nicht verraten, was gelesen wird.

von November bis April, jeden 1. Mittwoch im Monat

Schlaflos in Ingolstadt

Eine musikalische Nacht

Im Sommer 2018 treffen sich wieder alle Musik liebhabenden Nachtschwärmer auf dem Parkdeck des Nordbahnhofs

Mai-Sause

Einer liebgewonnenen Tradition folgend, begrüßt das Stadttheater den Wonnemonat Mai mit einem bunten Liederprogramm auf dem Theaterplatz.

Mitglieder des Ensembles trällern, Tobi Hofmann & Band dudeln vergnügt und Sie grillen, brutzeln und rösten um die Wette. Wir freuen uns auf Sie!

Freitag, 4. Mai 2018, Theaterplatz

Sonntag vor der Premiere

Regisseure, Musiker, Dramaturgen und Schauspieler geben Einblick in die jeweiligen neuen Produktionen des Großen Hauses.

**Mittleres Foyer, immer um 11:00 Uhr am Sonntag vor der jeweiligen Premiere.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!**

Unsere Premierenfeiern

Sie sind bei allen Premieren herzlich eingeladen, anschließend mitzufeiern und mit den Theaterleuten ins Gespräch zu kommen.

Die Feiern im Großen Haus finden im Foyer statt

Publikumsgespräche

Der Vorhang zu und alle Fragen offen? Kommen Sie mit den Theatermachern ins Gespräch! Zu ausgewählten Inszenierungen im –Großen Haus bieten wir Publikumsgespräche an. Sie werden moderiert von Dr. Isabella Kreim, Kultur-journalistin für den Kulturkanal –Ingolstadt, und/oder den Dramaturgen des Hauses.

Die Gespräche finden im Anschluss an die jeweiligen Vorstellungen statt. Eintritt frei!

P.S.: Zu zahlreichen Produktionen im Großen Haus werden zudem kostenlose Einführungen jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn durch das

Dramaturgie-Team angeboten. Die aktuellen –Termine entnehmen Sie bitte unseren Publikationen, dem Internet oder der Tagespresse.

20MIN|MAX – Ingolstädter Filmtage

20minmax, der Ingolstädter Kurzfilmwettbewerb geht ins 12. Jahr. 2006 begann alles mit einer langen Nacht der kurzen Filme. Zwölf Jahre später sichtet die Jury über 2000 Einreichungen aus der ganzen Welt und vergibt Preise im Wert von mehreren tausend Euro. Aus der langen Nacht ist eine ganze Woche geworden, über die Stadt verteilt zeigt 20minmax herausragende Kurzfilme aller Genres und Stile. Ambitionierte Wettbewerbsbeiträge, Experimentelles, Kinderfilme, die Favoriten der Jugend-Jury und nicht zuletzt die legendäre Auswahl ›Best of Abgelehnt!‹ mit den skurrilsten und schrägsten Einreichungen des Kurzfilmjahres. Der Abschluss-Abend mit der Verleihung der Festivalpreise ist der Höhepunkt im Großen Haus des Stadttheaters und lockt Cineasten und Filmbegeisterte. Kick-off und längst kein Geheimtipp mehr ist der cineastische Stadtrundgang ›A Wall is a Screen‹ mit Filmprojektionen auf Wände der Stadt. In der Festivalwoche laufen rund 100 Kurzfilme im Wettbewerb und in den Sonderprogrammen und bringen die aktuelle Kurzfilmwelt nach Ingolstadt. Die verschiedenen Spielstätten – Audi Programmkino, Museum für Konkrete Kunst, KAP 94 und Stadttheater Ingolstadt – unterstreichen das Konzept der Vielfalt, das sich auch im Programm widerspiegelt. Wer sich darauf einlässt, erlebt konzentriert das ganze Film-Spektrum: Tragödien, Komödien, Thriller, Sci-Fi, Cartoons und einiges mehr. Die ganze Welt des Kinos an jedem einzelnen Abend der Festivalwoche.

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Gastspiele Musiktheater

Hairspray

Das Broadway Musical

Musik von Marc Shaiman

Buch von Marc O'Donnell, Thomas Meehan

Liedtexte von Scott Whittman, Marc Shaiman

Deutsche Fassung von Jörg Ingwersen (Dialoge) und Heiko

Wohlgemuth (Songs)

Basierend auf dem New Line Cinema Film, Drehbuch und Regie JOHN WATERS

Regie: Katja Wolff

Musikalische Einstudierung und Leitung: Heiko Lippmann

Choreografie: Christopher Tölle

Bühnenbild: Jan Freese

24 Darsteller, ca. 14 Musiker

Mit 31 (!) internationalen Preisen eines der weltweit erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. Grandiose Sixties-Songs und ein rhythmisch-musikalischer Mix aus Motown, Rhythm and Blues und Rock'n'Roll – „Hairspray“ ist ein hinreißendes Wohlfühl-Musical für die ganze Familie!

Anfang der 1960er in Baltimore: Die mollige Schülerin Tracy Turnblad hat nicht nur einen Hang zu voluminösen Frisuren, sondern auch einen sehr großen Traum: Sie will unbedingt in ihrer Lieblings-Fernsehsendung „The Corny-Collins-Show“ mittanzen. Ihre auch aufgrund des eigenen Übergewichts desillusionierte Mutter Edna ist allerdings skeptisch und möchte Tracy vor Spott und Enttäuschung bewahren. Doch dank ihres Talents, ihrer Hartnäckigkeit und einer Portion Glück setzt sich Tracy im Casting durch und wird mit ihrer Natürlichkeit quasi über Nacht zum Vorbild vieler Teenager – sehr zum Missfallen der intriganten Produzentin Velma, die ihre zickige Tochter Amber zum Star der Sendung aufbauen will. Ausgerechnet in deren Freund Link verliebt sich Tracy unsterblich. Mutter Edna und Vater Wilbur sind begeistert von ihrer Tochter, und auch Sänger Link findet Gefallen an der selbstbewussten jungen Frau. Gemeinsam mit alten und neuen Freunden nutzt Tracy ihre Berühmtheit sogar dazu, gegen die Diskriminierung von Schwarzen zu demonstrieren, die in der „Corny-Collins-Show“ nicht gemeinsam mit Weißen auftreten dürfen. Doch bei aller Euphorie bleibt die Frage: Wird Link sie bei dieser Kampagne auch unterstützen, wenn er damit seine Karriere aufs Spiel setzt? Und wer wird letztlich die Wahl zur Miss Teenage Hairspray gewinnen – Amber oder Tracy?

ab dem 27. November 2017

Großes Haus

Stadttheater Brno (Brünn)

Titanic

Peter Stone & Maury Yeston

Schicksals-Musical

Regie: Stanislav Moša

Im Jahr 1997 feierte am Broadway ein Musical seine Premiere, das durch die bekannteste Schifffahrtskatastrophe aller Zeiten inspiriert war. Der Musicaltitel Titanic errang fünf Tony Awards, darunter auch den für das beste Musical! Das Musical erlebte mehr als achthundert Aufführungen und wurde bislang in sechs andere Sprachen übersetzt. Die Autoren erzählen vom technischen Fortschritt, den das zwanzigste Jahrhundert der Menschheit brachte, konfrontieren ihn jedoch mit den großen Klassenunterschieden in der Gesellschaft und mit dem persönlichen Schicksal jedes Einzelnen. Die Theaterfassung des bekannten Ereignisses beschäftigt sich nicht nur mit dem Thema des angeblich unsinkbaren Schiffes, sondern auch mit den Schicksalen der Menschen an Bord – der Besatzung, der Passagiere, realer wie fiktiver Personen. So begegnen wir etwa dem Kapitän E. J. Smith, dem Schiffskonstrukteur Thomas Andrews, dem Ausguck Frederick Fleet oder dem Funker Harold Bride, deren reale Schicksale sich hier mit jenen der gewöhnlichen Passagiere überlagern, unter denen alle Klassen der Gesellschaft vertreten sind – drei junge Frauen aus Irland, die in Amerika ihr Glück zu finden hoffen, Geschäftsleute, die in die gehobene Gesellschaft aufsteigen wollen, und schließlich auch jene exzentrischen Millionäre, die sich ein derartiges Ereignis wie die Jungfernfahrt des größten Schiffes aller Zeiten schlichtweg nicht entgehen lassen können. Aus dem Mosaik dieser kleinen menschlichen Schicksale entsteht das Gesamtbild einer mitreißenden Story, an die wir uns stets erinnern, wenn vom Untergang der Titanic die Rede ist. In Brno wird die tschechische Uraufführung zu erleben sein!

ab dem 4. Januar 2018

Großes Haus

Stadttheater Regensburg

Un ballo in maschera (Ein Maskenball)

Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi (1813–1901)

Dichtung nach Eugène Scribes Drama „Gustave III. ou le bal masqué“
von Antonio Somma

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Tetsuro Ban

Inszenierung: Matthias Reichwald

In „Un ballo in maschera“ entspinnt Verdi eine tragische Dreiecksgeschichte um den Grafen Riccardo, der in die Frau seines besten Freundes Renato verliebt ist. Verzweifelt versucht Riccardo, sich im Spannungsfeld von Politik, Liebe und Freundschaft zu behaupten. Doch alle Bemühungen scheitern: Die Liebe zu Amelia darf er nicht leben, Renato fühlt sich von ihm verraten und seine politischen Feinde ziehen die Schlinge um seinen Hals immer enger

ab dem 2. März 2018

Großes Haus

Gauthier Dance Stuttgart

Nijinski

Choreographie: Marco Goecke

Musik: Frédéric Chopin, Alexander Glazunow, russische Volksmusik und russischer Punk

Das neue abendfüllende Ballett von Marco Goecke erzählt von dem Tänzer und Choreografen Waslaw Nijinski. Das Stück berührt Stationen aus seinem Leben, handelt von den Brettern, die die Welt bedeuten und davon, wie nah Kunst und Wahnsinn beieinander liegen können.

Nijinski war einer der außergewöhnlichsten Künstler des vorigen Jahrhunderts. Als Tänzer verkörperte er Rollen, die Tanzgeschichte schrieben. Seine Partien bei den Ballets Russes unter Sergej Diaghilew, allen voran der Clown in Igor Strawinskis Petruschka, der Geist der Rose in Le Spectre de la rose und der goldene Sklave in Scheherazade, gingen in das kollektive Gedächtnis der Tanzwelt ein. Dennoch sind es vor allem seine Choreographien, mit denen er künstlerisches Neuland betrat und Maßstäbe setzte. Der Eklat, den Nijinskis Le Sacre du printemps bei dem Pariser Publikum 1913 auslöste, gilt als einer der größten Skandale der gesamten Theatergeschichte. Kaum weniger Anstoß erregte die unverhüllte Erotik in seinem Ballett L'Après-midi d'un faune nach Claude Debussy. Verwoben mit der Karriere ist sein Weg in den Wahnsinn. Er kämpfte gegen Schizophrenie an und musste sich zunehmend aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Nijinski erlebte beide Weltkriege und war als Patient einer Nervenheilanstalt der Bedrohung durch das nationalsozialistische Euthanasieprogramm ausgesetzt, dem er – gemeinsam mit seiner Frau Romola – nur mit knapper Not entkam. Goeckes Ballett begleitet Nijinski durch die Etappen seines Lebens, zeigt Schlüsselszenen aus seiner Jugend, den Jahren des Triumphs und dem unaufhaltsamen Verfall. Dennoch geht das Stück weit über eine rein biographische Beschäftigung hinaus und zielt auf grundlegende Fragen. Im Mittelpunkt steht der Zauber und der Wert der Kunst – aber auch der Preis, den sie allen künstlerisch Kreativen unnachgiebig abverlangt. Mit im Team sind Partner, mit denen Marco Goecke eine lange Zusammenarbeit verbindet: die Bühnen- und Kostümbildnerin Michaela Springer, der Lichtdesigner Udo Haberland und die Dramaturgin Esther Dreesen-Schaback.

ab dem 8. März 2018

Großes Haus

Das Meininger Theater
Südthüringisches Staatstheater

Die Entführung aus dem Serail

Wolfgang Amadeus Mozart

Deutsches Singspiel in drei Aufzügen

Text von Christoph Friedrich Bretzner bearbeitet von Johann
Gottlieb Stephanie d. J.

In deutscher Sprache

Regie: N.N.

Die spanische Edelfrau Konstanze, ihre Zofe Blonde und deren Bräutigam Pedrillo wurden auf ihrer Schiffsreise in den Orient von Piraten im Mittelmeer überfallen und als Sklaven an den Bassa Selim in der Türkei verkauft. Konstanzes Geliebter Belmonte, der von Pedrillo informiert wurde, ist ihnen nachgereist, um sie zu befreien. Hier muss er erfahren, dass der Bassa Selim Konstanze als seine Geliebte ausgewählt hat, was ihn an ihrer Treue zweifeln lässt. Und auch Blondes Treue wird auf den Prüfstein gelegt, als Bassas Aufseher Osmin ihr nachstellt. Pedrillo führt Belmonte als angeblichen Architekten in Bassas Palast ein. Die beiden wollen in der Nacht ihre Geliebten mit Belmontes Schiff aus dem Serail entführen, doch dabei werden sie von Osmin entdeckt und festgenommen. Als der Bassa in Belmonte auch noch den Sohn seines Erzfeindes erkennt, erwartet die Gefangenen eigentlich das Todesurteil, doch er verzichtet auf Rache und gibt sie frei.

In Mozarts 1782 uraufgeführtem Singspiel treffen verschiedene Kulturen aufeinander und damit auch die Vorurteile, die eine Kultur gegenüber der jeweils anderen hat. Mit einer für seine Zeit ungewöhnlichen Sensibilität für kulturspezifische Perspektiven thematisiert der Text die Begegnung mit und Angst vor dem Fremden. In einer Zeit, in der Fremdenhass und Islamfeindlichkeit in Europa immer mehr zunehmen, ist er heute nach wie vor aktuell.

ab dem 15. Mai 2018
Großes Haus

Bayerisches Staatsballett

Eine dreiteilige Neuproduktion des Bayerischen Staatsballets

**ab dem 6. Juni 2018
Großes Haus**

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Junges Theater

Rette Welt wer kann! (Arbeitstitel) (UA)

Eine Projektentwicklung über Klimawandel, Verantwortung und Nachhaltigkeit, ab 12 Jahren

Regie: Mia Constantine

Sind wir noch zu retten? Gletscher und Polkappen schmelzen, es regnet wenn es eigentlich schneien soll, bald schwimmt mehr Plastikmüll als Fisch in unseren Ozeanen, unsere Kühe rülpsen Löcher in die Ozonschicht und Nutellabrote zerstören den Regenwald...kein Witz! Aber: Wir brauchen Visionen statt Horrorszenarien! Und so geht die Regisseurin Mia Constantine gemeinsam mit dem Ensemble des Jungen Theaters auf eine theatrale Recherchereise, ergründet Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf unser Leben, versucht herauszufinden, wie wir Menschen das Klima beeinflussen und stellt fest: Wenn es uns nicht genauso ergehen soll wie dem Kragenbär, dem indischen Panzernashorn oder der Meeresschildkröte, dann müssen wir was tun! Und: das können wir auch! Soviel ist sicher! Das Junge Theater lädt theatral zum Nachdenken über unsere Umwelt ein und stiftet an zur Tat. Dabei bleibt das Spiel leicht und charmant, der Zeigefinger unten, die Pädagogik vor der Tür. Abstrakte gesellschaftsrelevante Themen werden sinnlich erlebbar. Diese theatrale Lecture Performance wird so zu einer überaus künstlerisch wertvollen „Lektion“.

Premiere am 7. Oktober 2017

Werkstatt/Junges Theater

Bessermenschen (Arbeitstitel) (UA)

Eine Science Fiction Tanztheater Ko-Produktion von SETanztheater, Nürnberg und dem Jungen Theater Ingolstadt, ab 10 Jahren

Regie/ Choreografie: Sebastian Eilers

Stell Dir vor: Plötzlich ist da einer, mit dem Du Dich nie streitest, einer, der immer für Dich da ist und dem Du voll vertraust. Ein Freund. Einer, der Deine Hausaufgaben für Dich erledigt, danach mit Dir Fußball spielt, der Dir immer Brausepulver und Lakritzschnecken besorgt und die Großen furchtlos in die Flucht schlägt, die Dir auf dem Pausenhof mit Dresche drohen. Ein echter Kumpel eben! Einer, der Dir keine Widerworte gibt, alles macht, was Du willst und per Knopfdruck ganz einfach die Klappe hält. Zu schön um wahr zu sein? Wir schalten in die Nicht-Allzu-Ferne-Zukunft: Hier arbeiten Wissenschaftler fieberhaft an der Entwicklung von Robotern. Künstliche Intelligenz sollen sie besitzen, selbständig lernen und sogar denken können! Warum? Damit sie den Menschen helfen. Ihre Schutzhülle sieht menschlich aus. Sie lachen, weinen, sind wütend ...sie zeigen Gefühle wie ein Mensch. Äußerlich unterscheidet sie eigentlich nichts von einem kleinen Jungen oder einer jungen Frau. Aber das Innere ist besonders: Besser! Schlauer! Die Roboter sind die besseren Menschen! Bessermenschen eben! Was passiert aber, wenn die Roboter klüger sind als die Menschen? Haben die dann plötzlich das Sagen? Unter dem Motto „fremdKörper“ experimentieren das SETanztheater Nürnberg und das Stadttheater Ingolstadt nun schon im zweiten Jahr mit einer eigenen Tanztheatersparte. „Bessermenschen“ ist die zweite von insgesamt drei Produktionen. 2 SchauspielerInnen des Jungen Theaters und 3 TänzerInnen stehen gemeinsam auf der Bühne, führen das junge Publikum nicht nur an die Sprache des Tanzes heran, sondern konfrontieren sie auch mit einem Thema, das zunehmend an Brisanz gewinnt. Sebastian Eilers studierte Tanz an der staatlichen Hochschule für Musik und Tanz in Mannheim. 2004 gründete er als freier Choreograf und Regisseur in Nürnberg SETanztheater und erarbeitet zusammen mit freien Tänzern und Künstlern verschiedener Bereiche eigene Tanztheaterproduktionen. Das SETanztheater und das Stadttheater Ingolstadt sind Kooperationspartner im Rahmen des „Doppelpass“-Projektes, welches von der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird. Im Vorfeld finden zur Recherche Workshops in verschiedenen Schulklassen statt.

Premiere am 4. November 2017

Werkstatt/ Junges Theater

Die Leiden des jungen Werther

von Johann Wolfgang von Goethe, ab 14 Jahren

Regie: Julia Mayr

Der junge Werther ist ein Träumer, ein Schlendrian, ein Hans-guck-in-die-Luft... aber das Leben konfrontiert den Außenseiter immer wieder mit der harten Realität und dass diese ganz anders aussieht als seine Luftschlösser, lassen den jungen Sonderling schon bald verzweifeln und schließlich in eine tiefe Depression stürzen. Den einzigen Ausweg aus seinen (Liebes)leiden sieht er im Freitod.

Goethes Briefroman ist einer der erfolgreichsten Bücher der Literaturgeschichte und löste nach seinem Erscheinen ein regelrechtes Werther-Fieber aus: Neben einer gestiegenen Selbstmordrate kleideten sich auf einmal viele junge Männer wie der sentimentale Werther und von Frankreich bis China gab es Werther-Bildnisse, Werther-Tassen und Werther-Büsten.

Bis heute hat die Werther-Figur, die sich unglücklich verliebt und an seinen Idealen und Lebensträumen zerbricht insbesondere für junge Leute nichts von seiner Aktualität verloren...

Johann Wolfgang von Goethe wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Repräsentanten deutschsprachiger Dichtung.

Premiere am 22. Dezember 2017

Werkstatt/Junges Theater

Die erstaunlichen Abenteuer der einzigartigen, ungewöhnlich spektakulären, grenzenlos miraculösen Maulina Schmitt (UA)

von Finn-Ole Heinrich

In einer Fassung von Jule Kracht, ab 10 Jahren

Regie: Jule Kracht

Maulina Schmitt heißt eigentlich Paulina Klara Lilith Schmitt. Drei Vornamen! Als würden drei schöne Vornamen den gewöhnlichsten Nachnamen der Welt verschönern! Paulina hat das Maulen zu einer Lebenseinstellung erhoben, denn ab und an packt sie die Wut – der Maul. Dann kribbelt es in ihren Zehen, und juckt es in der Kniekehle und sie muss leise flüstern „Kakao Kakao Kakao“, um keine Maulplosion zu kriegen. Maulina hat eine Maulhöhle und ist die Prinzessin von Mauldawien. Sie herrscht über ein Königreich mit 84 Topfpflanzen, dem längsten Frühstück der Welt, bunten Höhlenmalereien, einer Skulptur aus gekauten Kaugummis, einem gefräßigen Holzfußboden, 2 Schildkröten, einer lesewütigen Mama mit Locken und einem Mann mit Locken. Kurz: das Leben ist ein Pfannkuchen. Bis Mama und Maulina eines Tages wegziehen aus Mauldawien, ans andere Ende der Stadt in einen Plastikkasten mit einem handtuchgroßen Garten, der ein Witz ist. Und der Vater – Mann bleibt in der Wohnung mit dem blau-weißen Sofa...

Premiere am 3. März 2018

Werkstatt/Junges Theater

Dreier steht Kopf

Von Carsten Brandau

Ein Sprachspiel über die Ordnung der Welt und wie sie wieder auf den Kopf gestellt werden kann, ab 4 Jahren

Regie: Julia Mayr

Die Welt ist in Ordnung: Einer ist natürlich immer der Erste und Zweier immer der Zweite. Beide sind zufrieden. Doch nun platzt Dreier hinein und die Welt droht zu kippen. Denn Dreier will sich nicht damit abfinden, als ewiger Dritter nicht mitspielen zu dürfen. Also pfeift er auf die Reihenfolge der Zahlen und stellt sie in Frage: „Ihr sagt immer nur, der Wievielte ihr seid – aber der wievielte WAS seid ihr denn? Wer seid ihr eigentlich?!“

'Dreier steht Kopf' ist ein Stück über die Ordnung der Welt, die mit Mut und Phantasie immer wieder auf den Kopf gestellt werden kann und muss. Es ist ein philosophischer Diskurs über die Fragwürdigkeit ewiger Regeln. Es geht um Dazugehören und Ausgrenzen und darum, wer das Sagen hat – die numerische Reihenfolge bestimmt die soziale Rangfolge. Brandaus Figuren befragen diese scheinbar unumstößlichen Regeln der Ordnung. Eine präzise rhythmisierte Sprache und dadaistisch anmutende Absurdität machen diesen Text zu einem besonderen kleinen Stück Theater.

Premiere am 21. April 2018

Werkstatt/Junges Theater

Wiederaufnahmen

Das kleine Ich bin ich

Junges Theater mobil, ab 3 Jahren

Regie: Linda Göllner

Ein kleines buntes Tier freut sich und schreitet munter durch den Tag. Bis plötzlich ein daher gehüpfter Laubfrosch fragt, wer es denn sei. Da dem kleinen bunten Tier keine Antwort einfällt, folgert der Frosch: „Wer nicht weiß, wie er heißt, wer vergisst, wer er ist, der ist dumm. Bumm.“ Da beschließt das kleine bunte Tier, sich auf den Weg zu machen, um eine Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ zu finden.

Auf phantastische Weise wird in diesem Buch die Geschichte einer Identitätsfindung erzählt. Ein kleines buntes Tier, das glücklich und zufrieden durchs Leben geht, bis sich ihm plötzlich und unverhofft die Frage stellt: „Wer bist denn Du?“, zeigt uns auf rührende und humorvolle Weise, wie es zu sich selbst findet. Am Ende seines Weges kann nur das Tier selbst sich die Antwort auf diese Frage geben, denn es erkennt: „Ich bin ich“, es gibt mich nur einmal und genau so, wie ich bin, ist es gut.

Mira Lobe kam am 17. September 1913 zur Welt. Als Jüdin war es ihr verboten, ein Studium aufzunehmen und Journalistin zu werden: stattdessen lernte sie Maschinenstricken an einer Berliner Modeschule, bevor sie 1936 nach Palästina emigrierte. Dort begann sie zu schreiben. Es entstanden die ersten Kinderbücher, in denen sie auch ihre Erfahrungen der Emigration verarbeitete. 1950 kehrte Mira Lobe nach Europa zurück und lebte bis zu ihrem Tod 1995 als eine der bedeutendsten österreichischen Kinderbuchautorinnen in Wien.

Werkstatt/Junges Theater

Die Rote Zora

nach Kurt Held, ab 10 Jahren

Regie: Hannah Biedermann

„(...) das Stück erzählt nicht nur davon, wie eine Gesellschaft funktioniert, welche Verantwortung sie gegenüber ihren Mitgliedern hat, sondern auch von den Mechanismen des Marktes, von der Macht der Mächtigen, von Manipulation und Gruppendynamik. Und es erzählt von Haltung, Mut, Rebellion. In erster Linie aber ist „Die Rote Zora“ eine Abenteuergeschichte über ein unerschrockenes Mädchen, das mit seiner Bande ein aufregendes Leben

ferna von Schule, Tennisfreizeit und Chichi führt. Also perfekt für ein Publikum ab zehn Jahren. (...)Hinreißend ist das, wie sie die rasend schnellen Umzüge bewältigen (...). Beeindruckend das Maskenspiel (...).

Herzergreifend die Unbehaustheit der Kinder. (...) Das ist oft knapp skizziert, aber mit Witz und Fantasie gemacht. Sehr spielerisch. Mit kecker Leichtigkeit und flirrender Fabulierlust. Auch mit großer Musikalität (Matthias Meyer). Hannah Biedermanns Inszenierung ist kindgerecht, aber nie oberflächlich.“

Donaukurier, 5. März 2017

Werkstatt/Junges Theater

Bär im Boot

Deutschsprachige Erstaufführung

Dave Shelton / Deutsch von Ingo Herzke, ab 7 Jahren

Regie: Julia Mayr

Junge und Bär in einem Boot. Mitten auf dem Meer, im Nirgendwo. Ach nein, am Nirgendwo sind sie ja gestern schon vorbeigerudert als es ein paar Anomalien im Strömungsverlauf gab.

Sie haben sich...verirrt. Und sich auf sich selbst zurückgeworfen. Sie stellen sich Fragen über das Leben. Und die Freundschaft. Und die Hoffnung. Und das Träumen. Und die Angst. Also alles in allem: Über das Leben. Und sie überstehen so allerlei Gefahren: Seeungeheuer, Stürme, drei Schiffbrüche, das gefährlichste Sandwich der Welt und und und... Aber sie halten das Lebensruder fest in der Hand.

Werkstatt/Junges Theater

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

Spielplan

Zugaben – Junges Theater

Kinderfest

Das diesjährige Kinderfest steht unter dem Motto „schlabberschlabbura!“, dreht sich um die Geschichten, Figuren und Wortklaubereien des Autors unseres Wintermärchens Paul Maar. Der berühmte Kinderbuchautor, der auch Vater des beliebten blaugepunkteten Sams ist, feiert nämlich dieses Jahr 80. Geburtstag. Und dies möchten wir zum Anlass nehmen, so freudig wie er mit Wörtern und Klängen zu spielen, Stabuchen zu tauverschen, Rätsel zu erfinden, Teekesselchen zu bilden und Gedichte zu schreiben, die sich (scheinbar) nicht reimen:

„Auf dem Tisch ist ein Fleck.

Er ist rund und gelb.

(Wahrscheinlich Tee.)“

Und? Rätsel gelöst? Es reimt sich! Wirklich! Es kommt nur darauf an, WIE man es liest!

Natürlich gibt es wie in jedem Jahr das Kinderschminken, einen Zauberer, Theater, Musik...Kommt mit Mann und Maus, mit Kind und Kegel und vielleicht tanzen wir am Ende auch alle gemeinsam den Schlabberschlangen-Tanz: Schla-schlu-schla, schlabberschlabbura!

Samstag, 12. November 2016

Foyer/Großes Haus

Eintritt frei

Adventskalender

Es ist inzwischen eine schöne Tradition: Wie jedes Jahr in der Adventszeit dürfen die Kinder täglich vom 1. Dezember bis zum 23. Dezember ein Türchen unseres Adventskalenders öffnen und sich auf die Überraschung freuen, die sich dahinter verbirgt. Ob nun getanzt, gesungen, gelesen, gespielt, gebastelt, gelacht wird – eines ist garantiert: Dass es viel Spaß macht! Das Junge Theater und die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadttheaters, laden jeden Tag zu einer vorweihnachtlichen halben Stunde ein.

1. bis 23. Dezember 2017, täglich um 17:30 Uhr

Werkstatt/Junges Theater

Eintritt frei

Showzimmer

Beim Showzimmer gestalten junge Künstler aller Genres aus der Region einen abwechslungsreichen Abend auf der Werkstattbühne des Jungen Theaters.

Moderator und Erfinder des Formats Pascal Simon forscht wie ein Trüffelschwein nach jungen Talenten und lädt junge Musiker, Filmemacher und Literaten zu sich auf die Showzimmer-Couch ein.

mini Hausmusik

Musik ist wichtig, Musik ist vielseitig, Musik sprengt Grenzen, Musik ist universell. Weil dies so ist, lädt das Junge Theater regelmäßig MusikerInnen jeden Genres und jeder Nationalität in die Werkstatt ein, um seine jungen Zuschauer an verschiedene musikalische Stilrichtungen – von Klassik, über Pop, von afrikanisch zu spanisch – heranzuführen. Taktstockschwingen und Mitklatschen ausdrücklich erlaubt!

Open House

Die Welt wird immer komplexer und die Gesellschaft verändert sich immer rasanter. Theater ist das Mittel der Wahl, um sich die relevanten Fragen zu stellen, die uns unter den Nägeln brennen. Gemeinsam mit freien Künstlern und Institutionen aus der Region, mit Lichtdesignern, Poeten und Musikern lassen wir uns von aktuellen Themen zu neuen künstlerischen Formen inspirieren, es wird kollaboriert, konterkarieren ...

**Stadttheater
Ingolstadt**



**Spielzeit
2017/18**

**Angebot Theatervermittlung
das theaterpädagogische Programm**

Theatervermittlung das theaterpädagogische Programm

Angebote in der Übersicht

„Ingolstädter auf die Bretter!“
Angebote zum Mitmachen :

Kinderclub
(7–10 Jahre)

Juniorclub
(11–14 Jahre)

Jugendclub I
(ab 15 Jahre)

Jugendclub II
(ab 15 Jahre)

Performanceclub
(ab 16 Jahre)

Generationenclub

U 20–Poetry Slam Club

Workshopreihe Zeitgenössischer
Tanz und Tanztheater (ab 16
Jahren)

Angebote für PädagogInnen:

Spielplanpräsentation

Nachgespräch

Vor- und Nachbereitung
des Theaterbesuches

Theaterführung

Patenklassen

Lehrersichtproben

Ratschlag für Schultheatergruppen
und Theater AGs

Schulpartnerschaft „KoopKuBi“
Kooperation Kulturelle Bildung

schul.the.val 2018

Newsletter für PädagogInnen

Zugaben Theatervermittlung:

Fortbildungen

Das Theater der Unterdrückten,
Zeitungstheater nach Augusto Boal

Inszenatorische
Kompositionsmethoden

Café International

„Ingolstädter auf die Bretter!“ – Theater zum Mitmachen

Alle spielwütigen und theaterbegeisterten BürgerInnen dieser Stadt erobern durch das vielfältige Spielclubangebot die Bühnen des Stadttheaters. Die Proben ermöglichen Raum für persönliche Erfahrungen und kreativen Austausch.

Kinderclub (7–10 Jahre)

Leitung: Nicole Titus

Der Kinderclub trifft sich wieder in den Osterferien. Unter professioneller Anleitung, sowie pädagogischer Betreuung spielen die Kinder und lernen ganz nebenbei, wie man Theater macht. Den Probetagen folgt am Ende eine Präsentation auf der Werkstattbühne/ Junges Theater.

Juniorclub (11–14 Jahre)

Leitung: Kathrin Lehmann

Dieser Ferienspielclub ist ein fünftägiges Experiment im Theaterlabor. In diesem können erste Theatererfahrungen gemacht oder intensiviert werden. Eine Werkschau schließt die intensive Blockwoche ab.

Jugendclub I (ab 15 Jahren)

Leitung: N.N:

Der Spielclub entwickelt über die Dauer einer Spielzeit ein eigenes Stück, welches im Theater aufgeführt wird. Themen, Ausstattung, Spielweise bestimmen die Spieler selbst.

Jugendclub II (ab 15 Jahren)

Leitung: Sascha Römisch

Ausgangspunkt für die Arbeit dieses Spielclubs ist eine Theaterstückvorlage. Die SpielerInnen erfahren hier, wie ein geschriebenes Theaterstück unter klassischer Regiearbeit auf die Bühne kommt.

Performanceclub (ab 16 Jahren)

Leitung: Teresa Gburek

Nach der Maxime „Mach kein Theater! Führ Dich auf!“ startet in dieser Spielzeit erneut ein Experiment: keine fertigen Theatertexte, keine Geschichten, keine Guckkastenbühne, sondern ein Bild, ein Gegenstand, eine Frage, ein Lied, ein Thema, ein Ort als Ausgangspunkt. So entsteht eine eigene Performance, Lesung, Konzert, Happening, Intervention, nie als geschlossene Aufführung, immer als Fragment, als offener Prozess, in dem alles möglich bleibt. Die Bühne: ein Hauseingang, ein Treppenflur, eine Kaufhausrolltreppe, eine Verkehrsinsel...

Generationenclub (für ALLE)

Leitung: N.N.

Die TeilnehmerInnen verschiedener Altersgruppen erarbeiten unter professioneller Anleitung ein eigenes Theaterstück. Auch Unerfahrene können sich hier mit einbringen. Wer gerne mal auf der Theaterbühne stehen möchte, Spaß daran hat in andere Rollen zu schlüpfen und mit unterschiedlichen Menschen kreativ zusammen arbeiten möchte, der ist hier genau richtig.

U 20-Poetry Slam Club (ab 14 Jahren)

Leitung: Pauline Füg, Tobias Heyel

Nach wie vor erfreuen sich Poetry Slams – die lebendigen, poetischen Dichterwettkämpfe – größter Beliebtheit. TeilnehmerInnen können hier mit dem erfolgreichen Slam-Poeten-Duo Pauline Füg und Tobias Heyel an ihren Texten und deren Vortrag feilen. Die nächste Generation und natürlich auch die alten Hasen sind wieder herzlich willkommen. Zum Schnuppern, Schreiben, Performen oder einfach zum Austauschen. Wer will, kann dann auch gleich seine Bühnenkünste beim U-20 Poetry Slam im Jungen Theater unter Beweis stellen.

Workshopreihe Zeitgenössischer Tanz und Tanztheater

Nach dem erfolgreichen Workshop-Programm im Zuge der Tanztheaterproduktion „Frei und Wild“, wird es auch in dieser Spielzeit ein neu aufgelegtes kostenloses Workshopangebot geben. Angesprochen sind wieder alle tanzwütigen und bewegungsfreudigen IngolstädterInnen. TänzerInnen des SETanztheater-Ensembles werden in die Grundlagen des zeitgenössischen modernen Tanzes einführen. Der Workshop findet an drei Terminen statt und baut aufeinander auf.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Start: Januar 2018

Anmeldungen ab November 2017 unter theaterpaedagogik@ingolstadt.de

Theater und Schule

Unsere Angebote für PädagogInnen

Die Angebote in dieser Rubrik richten sich an alle LehrerInnen, BetreuerInnen und ErzieherInnen, sprich an alle PädagogInnen, die im Kontakt mit unterschiedlichen Zielgruppen stehen.

SPIELPLANPRÄSENTATION

Welches Stück passt zu meiner Klasse?

Das Team des Stadttheaters stellt den Spielplan für alle Bildungseinrichtungen, Kindergärten und Kinderkrippen vor. Alle PädagogInnen haben hier die Möglichkeit sich mit Theatervermittlern und Dramaturgen über den Spielplan 2017/ 2018 auszutauschen.

26. September um 17 Uhr, Foyer/Großes Haus

Nachgespräch

Im Nachgespräch direkt nach der besuchten Schülervorstellung erhält das Publikum die Möglichkeit, mit den SchauspielerInnen, DramaturgInnen und TheaterpädagogInnen der jeweiligen Produktion ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und sich über das Gesehene auszutauschen. Vorherige Anmeldung erforderlich.

Vor- & Nachbereitung des Theaterbesuches

In einem Workshop zur Vorbereitung, bei dem die TeilnehmerInnen selbst künstlerisch tätig werden, werden Hintergründe, Geschichte, Inhalt und Regiekonzept zu einer Inszenierung des Hauses deutlicher. Die Workshops zur Nachbereitung dienen der Reflexion und Rezeption. Ziel ist es, den Theaterbesuch nachhaltig im Erleben der jungen Besucher wirken zu lassen.

Theaterführung

Was bei einer Aufführung auf der Bühne zu sehen ist, ist die Gesamtleistung eines großen Theaterbetriebes. Wie viel Arbeit, wie viele Abteilungen und Berufe dahinter stecken, wird bei einer Theaterführung deutlich, bei der man hinter die Kulissen schauen kann. Auf Anfrage können wir auch speziell auf Ausbildungsmöglichkeiten am Theater eingehen.

Patenklassen

Was geschieht im Theater eigentlich vor einer Premiere? Die SchülerInnen erfahren an mehreren Terminen wie Theater entsteht, besuchen Proben und lernen die Menschen auf und hinter der Bühne kennen. Der abschließende Besuch der fertigen Inszenierung wird dann garantiert mit anderen Augen gesehen.

Lehrersichtproben

Ob sich ein spezielles Stück für die eigene Schulklassen eignet oder nicht, können LehrerInnen bei den Lehrersichtproben noch vor der Premiere prüfen. Im anschließenden Nachgespräch gibt es die Möglichkeit, sich über die Inszenierung auszutauschen. Die Termine werden im Newsletter der Theatervermittlung bekannt gegeben. Die Probenbesuche sind kostenlos, eine Anmeldung im Vorfeld ist erforderlich.

Ratschlag für Schultheatergruppen und Theater-AGs

Mit dem „Blick von außen“ besuchen die TheaterpädagogInnen eine Theaterprobe der Gruppe. Danach werden je nach Bedarf und Stand der Spielgruppe Tipps, Übungen und Impulse zur Weiterarbeit gegeben.

Schulpartnerschaft „KoopKuBi“ Kooperation Kulturelle Bildung

Durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen Theater und Schule sollen alle Kinder und Jugendlichen langfristig Zugang zum Theater erhalten. In einer verbindlichen Partnerschaft entwickeln Ingolstädter Schulen und das Stadttheater gemeinsam ein nachhaltiges Modell für kulturelle Bildung.

schul.the.val 2018

Die Schultheatertage für Schulspielgruppen oder Theater AGs aus Ingolstadt und Umgebung gehen 2018 in die 39. Runde. Der Austausch der Gruppen und die kreativen Begegnungen stehen hier im Vordergrund. Anmeldungen sind ab Januar 2018 möglich

39. Schultheaterfestival des Stadttheaters Ingolstadt – 12. bis 15. Juli 2018

Newsletter für PädagogInnen

AbonentInnen des Newsletters erhalten einmal im Monat alle Informationen zu Spielplan, Lehrersichtterminen, Workshops und Projekten. Anmeldung unter: theaterpaedagogik@ingolstadt.de

Zugaben der Theatervermittlung

Fortbildungen

Seit letzter Spielzeit bieten wir Fortbildungen für PädagogInnen und Interessierte an. Bei einem intensiven Arbeitsprozess steigt man tief in ein theaterpädagogisches Themenfeld ein und erhält dadurch wichtige Impulse für sich und/oder für seine Arbeit. Das Stadttheater Ingolstadt ist als externer Anbieter bei „Fortbildung in bayerischen Schulen (FIBS)“ anerkannt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Das Theater der Unterdrückten

Zeitungstheater nach Augusto Boal / Leitung: Nicole Titus

Das Theater der Unterdrückten wurde von Augusto Boal in den 1960er Jahren in Lateinamerika entwickelt. Dort erlebte er die sichtbare Unterdrückung der Arbeiterklasse, von Minderheiten, Regierungsgegnern etc. durch die herrschenden Klassen, durch die Militärdiktaturen. Daraus entstanden Methoden wie z. B. das „Forumtheater“ oder das „Zeitungstheater“. In seinem Exil in Europa war Boal nicht mehr mit sichtbarer Unterdrückung konfrontiert, sondern mit viel subtileren, internalisierten Formen von Unterdrückung. Es entstanden Techniken wie z. B. „Der Polizist im Kopf“ oder „Der Regenbogen der Wünsche“. In diesem Workshop erhalten die TeilnehmerInnen eine Einführung in das Theater der Unterdrückten. Der Hauptfokus wird auf dem „Zeitungstheater“ liegen. Die TeilnehmerInnen hinterfragen die Objektivität der aktuellen Berichterstattung und entwickeln anhand dieser Methode ein Stück. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inszenatorische Kompositionsmethoden

Leitung: Teresa Gburek

Drei zentrale Elemente, die einer Szene oder einem Theaterstück eine ästhetische Gestalt verleihen sind inhaltlicher, rhythmischer und visueller Aufbau. Diese werden dabei nach unterschiedlichen Prinzipien komponiert. Einige grundlegende Kompositionsmethoden wie etwa eine „Reihung“, „Wiederholung“, „Kontrastierung“ oder „Verdichtung“ werden in dieser Fortbildung genauer beleuchtet und der Umgang mit ihnen anhand praktischer Übungen veranschaulicht. Patentrezepte gibt es natürlich nicht, jedoch hilft die theoretische Konstruktion eines solchen Methodenbaukastens, um die inszenatorische Praxis zu verstehen und mit ihr umgehen zu lernen.

Café International

Seit dem 11.01.2016 ist das Werkstattfoyer des Stadttheaters Ingolstadt jeden Montag und Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr ein internationales Café. Und damit unkonventionelle Anlaufstelle für Menschen mit oder ohne Migrations- oder Fluchthintergrund, für Ratsuchende, engagierte BürgerInnen, für ÜbersetzerInnen und SprachförderInnen, für Freunde und Familie.